

Weihnachtsmäuse



In der Weihnachtszeit wird ein kleines Tier, das man sonst so leicht übersieht, besonders beliebt bei Jung und Alt: die Maus.

Sie sitzt unter dem Tisch, wenn Plätzchen gebacken werden, und hofft auf ein paar leckere Krümel, die hinunterfallen. Oder sie erzählt Geschichten, um den anderen Tieren die lange Zeit bis Weihnachten zu verkürzen. Oder sie hilft anderen, denen es zur Weihnachtszeit schlecht geht, was gar nicht so einfach ist, wenn man so kleine Pfötchen hat und die Menschen einen so oft übersehen.

In diesem Themenheft haben wir für Sie unterschiedliche Bücher über Mäuse zur Weihnachtszeit zusammen getragen, um einen kleinen Einblick in das literarische Leben der kleinen, hilfsbereiten und klugen Nagetiere zu geben.

Ruth van Nahl



Eva Hierteis: Lancelot, die Weihnachtsmaus. Mit Bildern von Nina Dulleck. Arena 2010 • 122 Seiten • 9,95 • ab 8

Lancelot führt ein zufriedenes Leben bei der Familie Winston, bestehend aus dem Vater Schatz, der Mutter Mäuschen und den drei Kindern Jamie, Lucy und Anne. Lucy ist Lancelots Lieblingmensch, denn sie hat sich nicht so schrecklich erschreckt wie Mr Winston, als sie ihn zum ersten Mal gesehen hat. Stattdessen lässt sie sogar täglich extra für ihn ein paar Krümel mehr auf den Boden fallen, damit auch er ein ausgewogenes Frühstück bekommt.

Aber jetzt ist Lucy gar nicht mehr so lustig wie früher. Vor zwei Wochen ist ihre beste Freundin weggezogen und jetzt fühlte sich Lucy furchtbar alleine. Durch einen Zufall entdeckt Lancelot ihren Wunschzettel für Weihnachten: Ihr größter Wunsch ist eine neue beste Freundin.

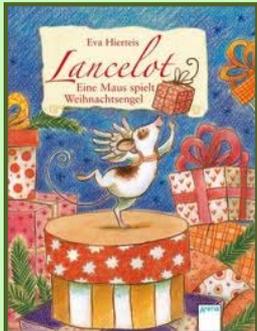
Lancelot, nicht umsonst nach einem edlen Ritter der Tafelrunde benannt, empfindet es natürlich als Ehrensache dem kleinen Mädchen zu helfen. Er will nicht nur ihren Brief an den Weihnachtsmann, den ihr unachtsamer Vater vergessen hat, in die Post geben, sondern auch mit allen anderen Mitteln versuchen, ihren Wunsch zu erfüllen. Leider ist das nicht so einfach, wenn man nur wenige Zentimeter groß ist, der Weg zum Briefkasten einer Weltreise gleicht und zu allem Überfluss Menschen auch noch vollkommen anders denken als Mäuse! So war er beispielsweise der festen Überzeugung mit einer leckeren Spur aus Speck, die von der Küche durch den Flur, über den Briefkastenschlitz nach draußen auf die Straße führt, eine neue Freundin anlocken zu können. Aber wer kam? Eine fette Ratte.

Als wäre das alles nicht schon schlimm genug, muss den Winstons ausgerechnet jetzt auch noch das schlimmste Tier der Welt zulaufen: eine Katze!

Treppen hinaufklettern, Wäscheberge verschieben, durch den Briefschlitz klettern, riesigen Hundepfoten ausweichen und sogar telefonieren! Lancelot erlebt ein kleines Abenteuer nach dem anderen, um seiner Menschenfreundin Lucy, die ihn immer liebevoll 'Maus' nennt, zu helfen. Er ist sogar bereit, das oberste Mäusegesetz zu brechen und mit einem Menschen zu sprechen (wenn auch nur am Telefon), um Lucys größten Weihnachtswunsch zu erfüllen und sie endlich wieder glücklich zu sehen – ganz der edle Ritter, der alle Gefahren auf sich nimmt, um anderen zu helfen.

Eva Hierteis ist mit dem Roman eine wunderschöne Geschichte über Freundschaft gelungen, teils anrührend, teils lustig, teils spannend. Kinder dürften mit Begeisterung mitverfolgen, was Lancelot alles erlebt, und mitfiebern, ob es ihm am Ende gelingt, Lucys Wunsch zu erfüllen und gleichzeitig die ungeliebte Katze wieder loszuwerden.

Auch die Schwarz-Weiß-Bilder von Nina Dulleck passen sehr gut in die Geschichte und zeigen unsere Weihnachtsmaus in den lustigsten Posen. Für alle Fans von Mäusen und solchen, die es vielleicht noch werden wollen, ist Lancelot ein absolutes Muss!



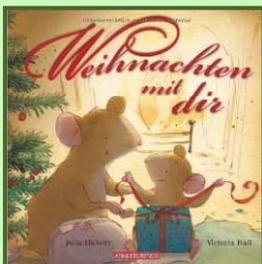
**Eva Hierteis: Lancelot. Eine Maus spielt Weihnachtsengel.
Mit Bildern von Nina Dulleck. Arena 2011 • 160 Seiten •
12,99 • ab 8**

Wieder naht Weihnachten und wieder freut sich der kleine Mäuserich mit dem großen Namen ganz besonders auf diese Zeit, denn jetzt backen die Menschen Kuchen und Plätzchen und er findet täglich die tollsten Leckereien unter dem Küchentisch.

Weil Lancelot eine sehr neugierige Maus ist, schleicht er sich in Mrs Winstons Handtasche mit zum Wohltätigkeitstee, wo er eigentlich nur Süßigkeiten naschen wollte, aber dann etwas hört, was ihn zutiefst schockiert: Die Familie Jones wird von der Liste gestrichen, für sie wird dieses Jahr nicht gesammelt, dann bleibt mehr Geld für die anderen bedürftigen Familie. Für Lancelot ist klar: Er muss helfen und das tut er, indem er seiner Menschenfreundin Lucy einen Brief schreibt. Lucy versteht sofort und organisiert ihre eigene Spendenaktion für Sarah Jones. Auch Lancelot startet ein Hilfsprojekt: Familie Jones soll so arm sein, wie die Kirchenmäuse – und genau denen wird Lancelot helfen, selbst wenn er dafür alleine und mit Kistchen bepackt durch den Schnee stapfen muss.

Auch im zweiten Band um die kleine Hausmaus Lancelot gelingt es der Autorin sehr gut, eine Geschichte zu erschaffen, die sowohl spannend als auch lustig und anrührend ist. In keinem Moment wird sie jedoch kitschig, selbst junge Leser verstehen die Botschaft, dass man besonders an Weihnachten nicht nur an sich selbst denken soll, sondern vor allem an die Menschen, denen er nicht so gut geht, auch ohne den erhobenen, moralischen Zeigefinger und ohne, dass man es explizit sagen muss. Lancelot geht mit gutem Beispiel voran und zeigt, dass selbst der Kleinste etwas erreichen kann. Und sei es noch so wenig: Schon die kleinste Kleinigkeit kann helfen.

Nina Dullecks farbige Bilder ergänzen die Geschichte erneut sehr gekonnt und passen sich gut ein. Genau wie im ersten Band gibt es auch in diesem einige unerwartete Wendungen in der Geschichte, die sie gerade für junge Leser spannend macht und dazu anregt, unbedingt weiterzulesen. Ich hoffe, dass noch viele weitere Abenteuer von Mäuserich Lancelot folgen werden.



Julia Hubery & Victoria Ball: Weihnachten mit dir. Annette Betz 2010 • 32 Seiten • 12,95 • ab 3

Ein ganz emotionales Weihnachtsbilderbuch, das von den Freuden der Winter- und Weihnachtszeit handelt und zeigt, wie man diese Zeit mit wirklich allen Sonnen genießen kann.



Die Bilder zeigen Mama Maus und Kind Maus, wie sie Arm in Arm bei Kerzenlicht vor einem weihnachtlich geschmückten Fenster sitzen und zuschauen, wie draußen ruhig und leise der Schnee fällt. Eine Zeit der Besinnung, und Mausekind kann es kaum noch erwarten, bis Weihnachten ist, stellt sich bereits den festlich erleuchteten Baum mit den liebevoll verpackten Geschenken darunter vor und welche Freude es sein wird, bei „Knistern, Rascheln, Bänder wirbeln“ diese Geschenke auszupacken.

Doch auch draußen hat die Winterwelt einiges zu bieten: Da flitzen Mama und Kind Maus auf Schlittschuhen über den zugefrorenen Weiher, bauen gemeinsam einen Schneemann, sausen auf dem Schlitten bis zum weichen weißen Fall. Dann wieder die Idylle innen: Zehen wärmen am Kaminfeuer, das Festmahl am Tisch. Draußen im Chor die alten Weihnachtslieder singen, dann husch ins warme Bett und eine wunderbare Gute-Nacht-Geschichte. Liebevoll zugedeckt von Mama Maus kann das Kind nun dem herrlichen Weihnachtstag entgegenträumen – und der Leser und Zuhörer begreift, dass all die vielen schönen Bilder und Ereignisse bislang nur in der Fantasie des Kindes stattgefunden haben, das seiner Vorfreude Ausdruck verlieh.

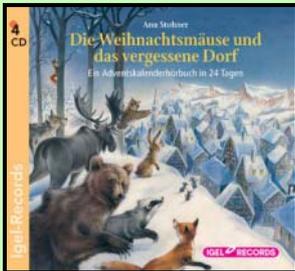
Victoria Ball hat die zauberhafte Atmosphäre der gemeinsamen Unternehmungen von Mama und Kind Maus stimmungsvoll eingefangen, ohne jemals kitschig zu sein. Liebevollen Details auf den Bildern in gedämpften, warmen Farben stimmen den Betrachter in die Weihnachtszeit ein, mehr noch als der Text es tun könnte. Der ist nämlich ganz knapp gehalten, kaum mehr als eine Zeile pro Aufschlagseite, und er geht auch im Satzbau deutlich über diese Seite hinaus, verbindet das Geschehen. Laut und betont vorgetragen, kommt die schöne gereimte Sprache zum Ausdruck und bildet mit ihrer Turbulenz einen akzentuierten Gegensatz zur Ruhe der Bilder. Alliterierende Wörter wecken den Sinn für Sprache und Rhythmus – großes Lob an Philipp Rissel, den Übersetzer!

*Köstlich, knusprig, kostbar fein | ist unser liebes Weihnachtsfest. |
Wir spielen, rätseln und wir suchen ... | Wer findet das Geschenkefest?*

oder ein weiteres Beispiel:

*Nach erlebnissattem Tag | hinauf und husch ins warme Bett, |
kuschlig weich, geschichtenschwer, | wunderbar und einfach nett!*

Wenn das Holz im Ofen knistert – und nicht nur dann – ist diese Buch eine schöne Einstimmung in die kalte Advents- und Weihnachtszeit.



Anu Stohner: Die Weihnachtsmäuse und das vergessene Dorf. dtv / Igel Records 2010 • 4 CD • 255 min. • 19,95 • ab 5

Mittlerweile sind Anu Stohners Weihnachtsmäuse aus dem weihnachtlichen Geschehen gar nicht mehr wegzudenken, weder als (Vorlese)Buch noch als professionell gelesenes Hörbuch. Wie gewohnt erzählt die Stadtmaus an 24 Abenden eine spannende Weihnachtsgeschichte, mehr als vier Stunden lang, und das ist gut so, denn die Geschichte muss ja – als Adventskalenderhörbuch – eine ganze Adventszeit hindurch reichen! Und so beginnt jede Geschichte am Abend, immer drei bis vier Seiten lang, mit den gleichen Worten, in der beruhigenden Wiederholung, die Kinder so lieben: *Heute, liebe Freunde, öffnen wir das ...te Türchen unseres Adventskalenders*“, sagte die Eule, und die Stadtmaus trat vor, räusperte sich und sprach ...

Und die Geschichte, die die Stadtmaus in wohldosierten Portionen erzählt, ist wirklich spannend. Natürlich bricht sie allabendlich an der spannendsten Stelle ab und fordert die Tiere des Waldes (und den Hörer!) auf, selbst zu überlegen, zu spekulieren, seine Schlussfolgerungen zu ziehen. Unheimlich ist die Geschichte mit den schlimmen Geräuschen und Erlebnissen der Reisemaus Susanne, denn es ist deren abenteuerliche Geschichte, die die Stadtmaus hier erzählt. Drum herum webt sich die Rahmenhandlung der Tiere im Wald und verleiht zusätzliche Spannung.

Ganz schön gruselig geht es manchmal zu in der Erzählung. Die Reisemaus Susanne hat nämlich von einem Dorf gehört, dass von den Weihnachtsmännern einfach vergessen wurde. Jedenfalls ist es auf ihrer Karte nicht eingezeichnet, und so bleiben selbst die lieben Kinder dort ohne jede Geschenke. Was für eine Ungerechtigkeit, denkt Reisemaus Susanne und findet, das ist ein Fall für die Weihnachtsmäuse. Eine mehr als gefährliche Reise nimmt ihren Lauf, und jeden Tag bricht natürlich die Geschichte an der spannendsten Stelle ab, so spannend, dass es sich nicht empfiehlt, junge Kinder die Geschichte direkt vor dem Schlafengehen hören zu lassen.

Meisterhaft, was Friedhelm Ptok aus dieser Lesung macht. Kaum zu glauben, dass es wirklich nur diesen einen großen Vorleser gibt, der genau so überzeugend in die Rolle des vorwitzigen Häschens schlüpft wie in die des nachdenklichen Bären oder der geplagten, angsterfüllten Reisemaus. Wie viel Spaß ihm das gemacht hat, hört man allein an dem schrecklichen Gebrüll, das er genussvoll von sich gibt, will er das gespenstische Geschehen so richtig unter die Haut gehen lassen – den Tieren im Wald wie den Zuhörern in sicherer Umgebung zu Hause.

Ein ganz großer Hörspaß, den man mit dem bei Hanser erschienen Buch begleiten sollte, denn die Illustrationen von Reinhard Michl lassen die Ereignisse noch viel plastischer und dramatischer hervortreten.



Anu Stohner & Reinhard Michl: Neues von den Weihnachtsmäusen. Hanser 2010 • 139 Seiten • 9,90 • ab 6 (und zum Vorlesen)

Auch dieses Jahr darf man sich auf neue Erlebnisse freuen. Wie gewohnt erzählt die Stadtmaus an 24 Abenden eine spannende Weihnachtsgeschichte – doch halt: Diesmal muss sie sich vertreten lassen! Die Stadtmaus leidet nämlich und der Doktor hat ihr strikt verboten herumzuhumpeln. Große Enttäuschung bei den Tieren – hatten sie sich doch so auf die Stadtmausgeschichten gefreut – mindestens ebenso wie der Leser. Aber keine Angst, da ist ja noch ihre Freundin, die Kirchenmaus, und die verliest nun in ihrer verschmitzten Art jeden Abend den Brief der Stadtmaus – schließlich hat die ja nur etwas am Fuß.

Und wieder beginnt jede Geschichte am Abend, immer drei bis vier Seiten lang, mit den gleichen Worten: *„Heute, liebe Freunde, öffnen wir das ...te Türchen unseres Adventskalenders“, sagte die Eule, und die Kirchenmaus trat vor, faltete den Brief der Stadtmaus auseinander, räusperte sich und begann zu lesen.*

Und wieder bricht die Geschichte, die die Stadtmaus in wohldosierten Portionen erzählt, allabendlich an der spannendsten Stelle ab und fordert (auch den kleinen Zuhörer und Leser) zum eigenen Überlegen auf. Und lustig ist die Geschichte auch: Übermütig, wie die Weihnachtsmänner wieder einmal waren, führen sie mit ihren Schlitten auf das neue Eis des Teiches, und mit einem fiesen Knacken bricht es, und alle werden pudelnass. Kein Wunder also, dass sie alle einen kräftigen Schnupfen bekommen und Fieber dazu, und ausgerechnet der Oberweihnachtsmann holt sich auch eine Krankheit namens Gedankensprung und glaubt, Weihnachten sei schon vorüber. Und dabei warten die Kinder in aller Welt auf ihre Geschenke! Da hilft nichts: Der einzig Gesunde muss einspringen, und das ist ausgerechnet Friedbert, schusselig und eher schlicht veranlagt. Fast wäre das Weihnachtsfest auch noch ins Wasser gefallen, aber da griffen die Weihnachtsmäuse ein ...

Eine höchst vergnügliche Geschichte zum Vorlesen und Selberlesen, und egal, welche Variante es nun ist, die traumhaft schönen Schwarzweiß-Zeichnungen, die ein bisschen aufgeheitert werden durch ein weihnachtliches Rot hier und da, sollte sich niemand entgehen lassen. Wirklich niemand!



Anu Stohner & Reinhard Michl: Die Weihnachtsmäuse und der Meisterdetektiv. Hanser 2011 • 155 Seiten • 9,90 • ab 6 (auch zum Vorlesen)

Es war wie jedes Jahr am 1. Dezember: Die Tiere hatten sich auf der großen Lichtung tief im Wald versammelt und warteten auf die Stadtmaus [...] Heute aber waren sie alle nicht gekommen, um dabei zu sein, wie ein Streit geschlichtet wurde, sondern um der Stadtmaus zuzuhören. Die war die beste Geschichtenerzählerin weit und breit, und vom 1. bis zum 24. Dezember kam sie jeden Tag, um etwas zu erzählen: eine Geschichte in 24 Stücken, das war der Adventskalender der Tiere, so hatten sie es vor langer Zeit beschlossen.

Das ist die Rahmengeschichte, in der die erzählte Geschichte der Stadtmaus steht, und jeder Tag im Adventskalender fängt dann auch (in bislang jedem Band) in gleicher Weise an. Aber diesmal sieht die Stadtmaus ganz anders aus, in einer karierten Pelerine und einer Schirmmütze aus dem gleichen Stoff, ein dickes rundes Brillenglas an einem Stil in der Tasche, und das hat dann auch schon mit der Geschichte zu tun, die sie erzählen wird: die Geschichte von Sherlock Maus, dem größten Detektiv aller Zeiten.

Dabei beginnt die Geschichte an diesem denkwürdigen Weihnachtstag ganz unspektakulär, nichts war passiert, was die hilfreichen Weihnachtsmäuse auf den Plan gerufen hätte, und alles sieht so aus, als würde es der ruhigste Weihnachtsabend werden, den man mit Pfefferkuchen und Nüssen verbringen kann. Schon hat es zum Weihnachtsgottesdienst geläutet und die Kinder drücken sich an den Fenstern die Nase platt – da geschieht es. Der Weihnachtsmann steht vor der Kirchentür, mit Tränen in den Augen, sprachlos vor Schock. Sein Schlitten ist weg mit all den Geschenken für die Kinder, einfach so geklaut! Was tun? Was für ein Glück, dass Sherlock Maus zugegen ist und der sich auch gleich auf seine bewährte Art des Falles annimmt, natürlich in Begleitung seines getreuen Watson ...

Und so drehen sich nun die folgenden Kapitel ab dem vierten Abend um genau diese spannende Diebstahlgeschichte, die es zu lösen gilt. Natürlich spart die Stadtmaus nicht mit versteckten Hinweisen, was da geschehen sein mag, und nicht nur für Kinder ist es höchst amüsant, wie die Zuhörer darauf reagieren, der besonnene Bär und der alte Elche, sein Freund, das vorlaute Hasenmädchen ... Anu Stohner erzählt mit viel Dialog eine Geschichte, die für die ganze Adventszeit reicht und sich zum Vorlesen und späteren Selberlesen hervorragend eignet. Ihre eigenwilligen Tiergestalten mit den menschlichen Eigenschaften erlauben manchmal eine süffisante kleine Kritik, die auch junge Kinder gut verstehen, geht es doch meist um das Thema Streiten und darum, wer aus der Gruppe der/die Pfiffigste ist und am schnellste versteht.

Aber was wäre das Buch ohne die wundervollen Illustrationen von Reinhard Michl, mit Bleistift und wenigen Farbstiften gezeichnet, die ihre ganz eigene Geschichte erzählen. Hoffen wir, dass Anu Stohner nie verlegen wird um Ideen zu den Weihnachtsmäusen, die uns dieses Jahr zum sechsten Mal begleiten.



Anu Stohner: Die Weihnachtsmäuse und die Prinzessin, die schon alles hatte. Igel-Records 2011 • 4 CD (ca. 250 min.) • 19,99 • ab 5

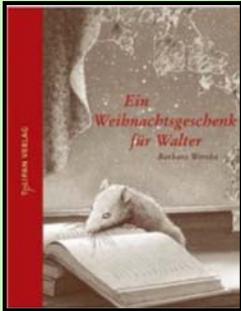
Wie jedes Jahr haben sich die Tiere des Waldes versammelt, um an jedem Tag bis Weihnachten eine Geschichte von der Stadtmaus zu hören. Doch in diesem Jahr verspätet sie sich und als sie endlich auftaucht, sieht sie ganz furchtbar sonderbar aus: Sie trägt ein Kleidchen, noch dazu eines in rosa! Doch genau dieses Kleidchen ist Teil der Geschichte, die sie dieses Mal erzählt.

Wie immer warteten die Weihnachtsmäuse darauf, einzuspringen und zur Hilfe zu eilen, wenn kurz vor Weihnachten etwas schief geht. Bald schon war ihre Hilfe gefragt: Eine Abordnung fremder Mäuse, allesamt in rosa Kleidung, kommt in ihr Hausquartier und trägt ihr Problem vor. Sie kommen aus einem fernen Königreich, das von einem netten Königspaar regiert wird, das endlich ein kleines Töchterchen bekommen hat. Und genau diese kleine Prinzessin ist der Grund dafür, dass sie die Weihnachtsmäuse um Hilfe bitten: Sie wissen nicht, was sie ihr schenken sollen! Prinzessin Priscilla hat bereits alles, was man sich nur wünschen kann: Rosa Kleider, ein rosa Bettchen, rosa Pferde, rosa Käse, ein rosa Fahrrad usw. Doch egal, was man ihr schenkt, es gefällt ihr nicht.

William, ein junger, abenteuerlicher und vor allem kluger Mäuserich hat jedoch bereits einen Plan und übernimmt die Führung der Weihnachtsmäuse, die in das ferne Mäusekönigreich reisen, um den verzweifelten Untertanen zu helfen und der Prinzessin ein schönes Geschenk zu machen...

Genau wie alle anderen Bücher vor Anu Stohner hält sich auch dieses Adventskalender(hör)buch an das übliche Schema: Die übliche Redewendung zu Beginn eines jeden Kapitels, die Kinder bereits mitsprechen können, und die üblichen Figuren, die man in den letzten Bänden bereits kennen und lieben gelernt hat.

Für kleinere Kinder könnte es eventuell ein wenig zu „aufregend“ sein, dass die Geschichte immer an der spannendsten Stelle abbricht und man bis zum nächsten Tag warten muss, bis man erfährt, wie es weiter geht. Ansonsten erlebt der Hörer aber erneut die Weihnachtsmäuse in gewohnter Spannung und Herzlichkeit.



Barbara Wersba & Donna Diamond: Ein Weihnachtsgeschenk für Walter. Tulipan (5. Aufl.) 2010 • 62 Seiten • 14,90 • ab 7

Eines der schönsten Weihnachtbücher nicht nur dieses Jahres, ungemein poetisch, liebenswert, ein bisschen so wie Kate DiCamillos Geschichte von Edward Tulane. Walter, die Hauptperson des Romans, ist aber kein Porzellanhase, sondern eine Ratte, *Rattus norvegicus*, wie sich zu nennen ihm gefällt, denn Walter kann lesen und hat sich seinen Vornamen nach Sir Walter Scott selbst gegeben.

Seit sechs Monaten lebt er nun in dem alten Haus von Miss Pomeroy, einer alleinstehenden alten Dame, die Kinderbücher schreibt – was für ein Glück für Walter, der nichts so sehr schätzt wie Bücher und die ihnen innewohnende wunderbare Sprache. Miss Pomeroy hat eine herrliche Bibliothek in ihrem unordentlichen Haus, durch die Walter sich durchliest, bis er eines Tages eines ihrer Bücher zu lesen beginnt und entdeckt, dass sie über Mäuse schreibt. Ausgerechnet über Mäuse, nicht über Ratten! Kultiviert, wie er ist, leidet Walter unter dem Ruf seiner Artgenossen, und es ist ihm sein Herzenswunsch, Miss Pomeroy zu überzeugen, auch einmal eine Geschichte über Ratten zu schreiben. Aber wie?

Da nimmt er all seinen Mut zusammen und schreibt Miss Pomeroy ein Zettelchen. Es ist der Beginn einer wunderbaren Brieffreundschaft zwischen den beiden, die zum Thema die große Literatur hat. Und bald wird daraus mehr, eine tiefe Freundschaft, die Frau und Ratte verbindet; vor dem Leser entfaltet sich die ganze Sehnsucht des kleinen Tieres, aber auch die Einsamkeit der alten Dame, beide so wundersam und schön in leichten, filigranen und altmodisch anmutenden Federzeichnungen in Bilder umgesetzt von Donna Diamond.

Es ist die Stimmung, die Text und Bild verbreiten, ein Hauch von Melancholie, eine nur erahnbare Zärtlichkeit der Gefühle zwischen dem ungleichen Paar, das die Welt der Literaturen vor dem kindlichen und erwachsenen Leser erschließt. Ja, es ist eigentlich ein Buch für Erwachsene, das in der Verkleidung eines Kinderbuches daher kommt, denn nur der Erwachsene wird die bittersüße Sehnsucht nach Leben erspüren, die aus jeder Zeile spricht, und die Erfahrung der Einsamkeit verstehen. Die kostbare Ausstattung in Sepia mit roten Halbleineneinband und goldenem Aufdruck macht das kleine Buch vollends zu einer bibliophilen Kostbarkeit, die man sein ganzes Leben lang behalten möchte.



**James Krüss & Annette Swoboda: Die Weihnachtsmaus.
Boje 2011 • 32 Seiten • 12,99 • ab 4**

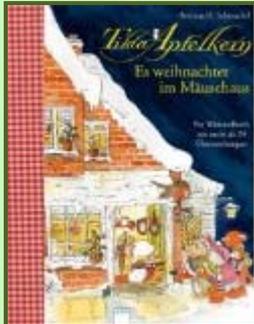
Das Gedicht von der Weihnachtsmaus: ein Klassiker, seit mehreren Jahrzehnten:

*Die Weihnachtsmaus ist sonderbar | (sogar für die Gelehrten) | denn einmal nur im
ganzen Jahr | entdeckt man ihre Fährten.*

Wer kennt sie also nicht, die Weihnachtsmaus... und vor allem Kinder (mit einem klitzekleinen schlechten Gewissen) werden sie bald lieben – bietet sie doch so eine wunderbar poetische und allen verständliche Erklärung, warum ausgerechnet in der Weihnachtszeit immer wieder hier und da etwas verschwindet, der Weihnachtsmann aus Eierschaum, die selbst gebackenen Plätzchen, die Karamellbonbons und Marzipankugeln, egal wie gut die Eltern sie versteckt haben ...

Eine fantasiereiche Geschichte, die das heimliche Stibitzen von Süßigkeiten auf die so herrlich erfundene Weihnachtsmaus legt. Annette Swoboda hat diese Geschichte nicht minder prachtvoll in Bilder umgesetzt, sich dabei ganz nah an den Text gehalten. So zeigt etwa ihr erstes Bild eine Reihe übereinander gestapelter alter Bücher, Nachschlagewerke, eben die Werke, die die anfangs im Text erwähnten Gelehrten zu Rate ziehen würden. Alle Bücher aufgeschlagen, und der wissenschaftlich bedeutsam anmutende Text von *Mus Musculus Natalis* gleich auf der ersten Seite abgedruckt: „Die Weihnachtsmaus (*mus musculus natalis*), die man gemeinhin zu den Mäuseartigen zählt, ist eine sehr erfolgreiche Spezies. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Hausmaus, einem sogenannten Allesfresser, bevorzugt die Weihnachtsmaus jegliche Art von Weihnachtsgebäck ...“

Und so arbeiten sich denn Gedicht und Bilder durch die diversen Situationen, in denen etwas verschwindet, und jedes Mal zeigt das Bild deutlich, dass ja wirklich die Weihnachtsmaus wieder etwas gemaust hat. Auf den ganzseitigen Bildern – links dazu ein bis zwei Strophen des Gedichts – gibt es unendlich viel zu entdecken, denn die Zeichnerin hat nicht mit liebevollen und witzigen Details gespart, erzählt gleichsam die Geschichte noch einmal mit viel mehr Einzelheiten. Der kesse Stil ihrer Illustrationen macht das Buch zu einem großen Lese- und Anschauvergnügen, auch für ältere Kinder, die Spaß an der versteckten Ironie und ihrer visuellen Umsetzung haben werden.



Andreas H. Schmachtl: Tilda Apfelkern. Es weihnachtet im Mäusehaus. Arena 2009 • 24 Seiten • 12,95 • ab 4

„Ein Wimmelbuch mit mehr als 24 Überraschungen“ heißt es im Untertitel, und Überraschungen gibt es hier wirklich genug. 24 an der Zahl sind aber die Türchen, die es in diesem Buch zu öffnen gibt, plus der einen großen Tür, die vor Beginn der Geschichte in Tilda Apfelkerns Haus hineinführt, also eigentlich 25.

Das weihnachtliche Mäusehaus, das ist ein Buch, das man stundenlang betrachten kann, eine ganze Advents- und Weihnachtszeit hindurch und im nächsten Jahr und dann noch ein Jahr dazu, und auch dann hat man vermutlich immer noch alles wirklich gesehen, was sich auf den fantastischen Bildern findet. Die Geschichte ist vom Inhalt her ganz einfach gehalten: Tilda Apfelkern hat ihre Freunde eingeladen, um Plätzchen zu backen. Erst mal sucht sie die Zutaten, was in dem rummeligen Haus keine einfache Sache ist. Alle sind eifrig dabei, und als sie sich nach getaner Arbeit ausruhen, stellen sie fest: So richtig weihnachtlich sieht es noch gar nicht aus bei Tilda. Also rauf auf den Dachboden, der womöglich noch ein bisschen rummeliger ist als die Küche, alle Sachen zusammengekrummt und dann runter damit in die gute Stube, die nun stimmungsvoll dekoriert wird. Das macht müde, und weil der Heimweg zu lang ist in der kalten Dunkelheit, finden alle irgendwo ihren Platz bei Tilda zum Schlafen.

Da ist wirklich ein Gewimmel auf den Bildern, wie es größer nicht hätte sein können, aber Schmachtls Kunst besteht darin, trotz des Chaos alles so klar zu zeichnen und darzustellen, dass Kinder auch die Einzelheiten erfassen können, wenn sie nur lang genug hinschauen. Man kann ohne Probleme drei bis vier Tage an einem Bild verbringen, alles begutachten und sehen und suchen – und dann der Clou: Es gibt auf jedem Bild irgendwo ein Türchen zu öffnen, ein kleines oder ein großes, manchmal auch gleich mehrere. Und das, was man dahinter sieht, fügt sich sehr schön ein in das Gesamtbild, macht also Sinn und ist nicht einfach ein Weihnachtsbild wie Kerze oder Engel oder Bärchen. Da wird die Schranktür geöffnet mit allem, was dahinter steht, der gepackte Koffer mit seinen Utensilien, der Sack mit Nüssen und Mandeln, der Herd mit den backenden Plätzchen, der Kniestock mit allem Gerummel drin oder der sorgsam bestückte Nachttisch; einmal öffnet eine Zimmertür den Blick in das Nebenzimmer mit Kamin, und die Schubladen zeigen schließlich die Hörnchenzwillinge beim seligen Schlaf nach getaner Arbeit.

Ein wunderbarer Adventsschatz mit wirklich zauberhaften Überraschungen.



Andreas H. Schmachtl: Tilda Apfelkern. Wunderbare Weihnachtszeit. 24 Adventskalender-Geschichten. Arena 2008 • 9,95 • ab 4

Tilda Apfelkern – hinter diesem poetischen Namen verbirgt sich eine holunderblütenweiße Kirchenmaus hinter einer alten, besonders hübschen Haustür. Wer schon einmal in England war, dem wird dieser Adventskalender *very british* vorkommen, nicht nur in seiner Farbgebung oder dem andeutungsweisen Hang zum Kitsch (und das ist hier durchaus positiv gemeint), sondern vor allem von der Einstimmung durch die Bilder: Auf der ersten Seite prangt ein schöner runder, roter Briefkasten (den Tilda gerade auf der Leiter zu erklimmen versucht); aber auch die Landschaften mit ihren alten Backsteinhäusern, die kleinen schmucken Vorgärten, die beherrschende Dorfkirche mit ihrem eindeutig normannischen Turm – all das weist den Leser ganz klar auf England, vorzugsweise den Süden des Landes.

Auch in den Häusern sieht es etwas anders aus als bei uns, einfacher, oft gemütlicher, alles ein bisschen krumm, ein bisschen schief, aber umso liebenswerter und heimelig, mit den Stechpalmengirlanden und roten Beeren um die Türen. Und dann der Tante-Emma-Laden, mit seinen Döschen und Fläschchen und Kistchen und Körbchen, dem getrockneten Obst und den Pilzen – das Auge mag sich nicht satt sehen an den vielen Einzelheiten, die es immer wieder zu entdecken gilt.

Und das ist gut so, denn dieser Adventskalender hat einen integrierten Aufsteller, sodass jeweils eine Seite den Text zum Vorlesen, die andere Seite das Bild zum Betrachten bringt. Es ist eine zusammenhängende Geschichte, in der Tilda Apfelkern ihre Freunde und Nachbarn zum Weihnachtsfest einlädt. Von all ihren Vorbereitungen erzählen nun Wort und Bild. Aus jedem noch so kleinsten Ereignis spricht die Liebe des Autors, der selbst der Illustrator ist, zu Natur und Tier, auch wenn die Geschichte ihre Tiere wie Menschen handeln und denken lässt. All die wunderbaren Vorbereitungen, das Basteln und Schmücken und Kochen und Tannenbaumholen steigern die Vorfreude des kleinen Zuhörers und animieren zu eigenen Aktivitäten, um die 24 Tage Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen.



Erhard Dietl: Bald ist Weihnachten, Max Maus! Oetinger 2006 • 12 Seiten • 9,90 • zum Vorlesen

Ein sehr schönes, stabiles Bilderbuch in Hartpappe (zu äußerst zivilem Preis), etwas größer, als man es von einem "normalen" Bilderbuch gewohnt ist, und das ist gut so, denn so hat man noch ein wenig mehr Platz für die Illustrationen. Davon benötigt man bei diesem Buch besonders viele, denn dieser Max Maus bietet ein Wimmelbuch mit Suchaufgabe, wie sie sich längst in die Herzen der Kinder geschlichen haben.



Auch wenn dieses Bilderbuch – wie der Verlag wirbt – tatsächlich schon von Zweijährigen auf dem Schoß des Vorlesenden beguckt werden kann, darf man das Buch beruhigt auch noch einem Sechsjährigen in die Hand drücken, der dann vielleicht sogar schon bald die kurzen Begleittexte selbst lesen kann.

„Hauptperson“ ist Max Maus, der kurz vor Heiligabend losgeht, um die letzten Weihnachtsgeschenke zu kaufen, seinen kleinen Mouseschlitten am Weihnachtsmarkt, in der Fußgängerzone und am Rodelhang parkt, um sich so ins Gewimmel zu stürzen, wo ihn der Betrachter und Zuhörer dann suchen und finden darf.

Natürlich macht dieses trefflich gezeichnete Buch besonderen Spaß, wenn man es wieder und wieder mit dem Kind anguckt, Vertrautes in den Bildern findet (und benennt oder benennen lässt), Neues entdeckt und dieses dann Stück für Stück in die so kleine vertraute Welt des Kindes einfügt: Noch ist Weihnachten mit allem, was dazugehört, eine ganz neue, aufregend-spannende Angelegenheit!

Der etwas ältere Betrachter wird noch andere Dinge sehen und schätzen können, denn Erhard Dietl hat in seinen ansonsten durchaus realistischen Zeichnungen viel versteckt, was Kindern Spaß macht: zum Beispiel das Schwein mit der himmelblauen Pudelmütze auf dem Schlitten oder den Schneemann mit Geweih und dicker Nase. Dietl hat viele Szenen aus dem bunten Treiben zur Weihnachtszeit eingefangen, die dem Kind auch in der Realität begegnen werden - in einem Stückchen zeitgeprägten Lebensbereich, in dem es für Kinder unendlich viel zu entdecken gibt.

Erfreulich: Die Illustrationen sind zwar proppenvoll mit Einzelheiten, wie Wimmelbilder es sein sollen, aber sie bleiben – der Altersgruppe angemessen – übersichtlich, verwirren nicht, zeigen (fast) nur Dinge, die auch die Realität bietet, in klar konturierten Zeichnungen, deutlich als Person oder Gegenstand erkennbar.

Ein zusätzliches Bonbon: Auf der letzten Seite gibt es ein Ziehbild. Da kann man dann aus einem Bild ein anderes Bild herausziehen und jeweils durch das Dachfenster (oder später auf dem herausgezogenen ganzen Teil) sehen, wie man da im Dachgeschoss bei Max Maus Bescherung feiert. Weihnachten ist eingeläutet.



Für Sie gelesen und gehört:

Eva Hierteis: Lancelot, die Weihnachtsmaus. Arena 2010	2
Eva Hierteis: Lancelot. Eine Maus spielt Weihnachtsengel. Arena 2011	3
Julia Hubery & Victoria Ball: Weihnachten mit dir. Annette Betz 2010	3
Anu Stohner: Die Weihnachtsmäuse und das vergessene Dorf. dtv / Igel Records 2010	5
Anu Stohner & Reinhard Michl: Neues von den Weihnachtsmäusen. Hanser 2010	6
Anu Stohner & Reinhard Michl: Die Weihnachtsmäuse und der Meisterdetektiv. Hanser 2011	7
Anu Stohner: Die Weihnachtsmäuse und die Prinzessin, die schon alles hatte. Igel-Records 2011 .	8
Barbara Wersba & Donna Diamond: Ein Weihnachtsgeschenk für Walter. Tulipan 2010	9
James Krüss & Annette Swoboda: Die Weihnachtsmaus. Boje 2011	10
Andreas H. Schmachtl: Tilda Apfelkern. Es weihnachtet im Mäusehaus. Arena 2009	11
Andreas H. Schmachtl: Tilda Apfelkern. Wunderbare Weihnachtszeit. Arena 2008	12
Erhard Dietl: Bald ist Weihnachten, Max Maus! Oetinger 2006	12